

# Mundart von Halingen bei Menden : Wechselsänge beim flachsrieffeln.

Autor(en): **Woeste, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung  
und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178463>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- mhd. *s wegele*, in oberdeutschen Mundarten: *Schwegel*, *Schwäggle*, f., eine Art ländliche Flöte, Hirtenpfeife. Höfer, III, 128. Stalder, II, 358. Tobler, 403. Schmid, 487. Grimm's Gramm. III, 468. Zeitschr. III, 544. Anm. \*.
- 75) *mallig*, männiglich, jeder; Zeitschr. II, 267, 86. Mllr.-Weitz, 149: *mallich*, *jeddermallich*.
- 77) *Flabes*, n., Larve; Zeitschr. III, 273, 7. — *zom Krom* (Kram, Handel) hier, wie in anderen Redensarten: zur Sache.
- 78) *Schorit*, *Schorittefeger*, m., Schornsteinfeger; Zeitschr. II, 552, 74. Müller-Weitz, 222. 81) *Ilenkebott*, *Hankebott*, m., hinkender Bote, eine bekannte Almanachfigur.
- 84) *æfen*, *æfen*, necken; Ztschr. II, 553, 91. — *Borst*, niederd. *Burs*, Bursche, unverheiratheter junger Mann; vgl. oberd. *Burſt* neben *Bursch*. Schm. I, 202. Zeitschr. III, 358, 1.
- 86) *jeng*, rasch, bald; Zeitschr. III, 272, 31. — *Meddefäst*, Mittfasten.
- 92) *üvverkallen*, traulich besprechen; Zeitschr. III, 48, 26.
- 93) *keppen*, kippen, schlagen; Zeitschr. II, 76, 4, 10. „Das *Kippen* ist ein Spiel mit buntgefärbten Ostereiern, die man gegen einander stösst, bis sie brechen.“ W. v. W. Dieses Spiel heisst in Mittelfranken *becken*, d. i. picken. Vergl. Schm. I, 150.
- 100) *Onk*, f., Dinte; holl. *inkt*, engl. *ink*. mit franz. *encre* (abgekürzt *enque*; sicil. *inga*) und ital. *inchiostro* zum lat. *encaustum* (*ἐγκαυστρον*) gehörig, welches ursprünglich die rothe Dinte bezeichnete, womit die griechischen Kaiser unterschrieben. Diez, rom. Wbch. 193.

## Mundart von Halingen bei Menden.

### Wechselsänge beim flachsrieffeln.

#### I.

- A. Ik här' n<sup>o</sup> piäp<sup>o</sup>ermüelə šniuwən. —  
fiddərlîrum fan dər lipp' un dâl!  
hàngə buàwən köstərs hiuse —  
wèr dâ wèr dâ  
tumməl di mäl nà 'gänsimå!
- B. Bai sal dər dan oppə mälən?  
fiddərlîrum u. s. f.
- A. Wittən Tüəns sal dər oppe mälən. —  
fiddərlîrum u. s. f.
- B. Bai sal mə dan dərbi helpən?  
fiddərlîrum u. s. f.
- A. 'Swatten Féikə sal iäm helpən. —  
fiddərlîrum u. s. f.

## 2.

A. Här<sup>o</sup> màl, Klær<sup>o</sup>, ik wèit füär dêi eni nettøn jungøn:  
 sàu śnak un sàu śnâr,  
 hiäd 'giälø kriusø hâr  
 op lilgønśtrunk;  
 dai burśś<sup>o</sup> es ok noch junk.

B. Lât hærøn lât hærøn, bai es dat dan!

A. Huârs'gøn 'Gan-Dêiørk dat es dai nettø jungø.

B. Dai es mi te śtolt,  
 hai làup<sup>o</sup> mi int holt —  
 rup sèli 'gàriøpà!

*Beide riffeln (riøpon) und singen:*

Dai klingø dai klank,  
 dai hüppø dai śprank  
 wuâl üäwør dai bank  
 wuâl b'niäwøn diän pâl.

A. Tuim'nàs Iädmund es dan dai nettø jungø.

B. Dai es mi te gràut,  
 hai śmit mi in 'n pàut,  
 rup sèli jèichå!

*Beide riffeln und singen etc.*

A. Nüekæls Wilmkøn es dan dai nettø jungø.

B. Dai es mi te klain,  
 diän śliut mi in 'n ś'grain —  
 rup sèli 'gàriøpà!

*Beide riffeln u. s. f.*

A. Kobbøn Iäwørd es dan dai nettø jungø.

B. Dà 'gå<sup>o</sup> ik al tau  
 med huàsøn un ś'gau —  
 rup sèli jèichå!

A. Sàu wefføt diärbêi lâtøn!

*Beide riffeln u. s. f.*

## 3.

A. Lât de riøpø färd 'gån —  
 ränseriärià!

de bännør maut süs mäutich śtån —  
 dà saihd nà!

B. De bännør hiäd en hiämd ân —  
 rän seli raià!

dà sit' en ś'giøpøl luisø ân —  
 dà saihd nà!

- A. Låt de riopə riuškon — B. Dà unnən an dər nēi'ən-dūār —  
 ränseriärià! rän seli raià!  
 dan 'giəd et buətər un štütən — dà sit' en fiulən štriöpər fūār —  
 dà saihd nà! dà saihd nà!
- B. Dà buàwən an dər küökən-dūār — A. Dà buàwən unnər də liukən —  
 rän seli raià! ränseriärià!  
 dà kuənd de 'guədən šluikə hiār — dà sit' de fiulən piukən —  
 dà saihd nà! dà saihd nà!
- A. Dà middən in dər réigə — B. Dà unnən ammə sülle —  
 ränseriäria! rän seli raià!  
 dà kraššəd se in dər méigə — dà kraššəd sə immə müllə —  
 dà saihd nà! dà saihd nà!

## Anmerkungen. \*)

1. *hæran*, prät. *hårdə* (*hār*), ptc. *hård*: hören; vgl. *ār*, ohr. die laute *ā* und *ie* rühren vom folgenden r; Iserl. aber spricht *hæran*; *hærdə*; *hæurd*; *ēur*. — *šniuwən*; *šnauf*; *šnuàwen*: 1. schnauben, 2. schnupfen, 3. rauschen, hier von der pfeffermühle; andere beisp.: *də wind šnūwəd ümt hūs*; *et 'gèid dat et šnūwəd*. *šnúwen*, m., schnupfen. *šnúwər*, m., eine art rauchfang, erinnert an das lächerliche „dachnase“ für schornstein. *šnúwəšk*, der andere anschnaubt, anfährt. — *həugə*, hoch, alts. h o h. nach verflüchtigung des h in *hohe* fand sich ein g ein, um den hiatus zu füllen. eine verdickung des alten h zu ch hatte in *hochtid* (festzeit) statt. — *buàwen*, alts. bi oban, bi ovan, oben; vgl. *binnen*, *büten*. — *bai*, wer. anlautendes w ist bei einigen unserer pronominalf. in b übergegangen: *bat*, *bū*, *bā*, ? *bannér*. — *sal* zu sollen. präs. *sol*, *saš*, *sal*; *sold* (*söld*, *sö'd*). prät. *sol*, *solš* (*so's*), *sol*; *sollən*. — *dər* — *oppə*, darauf. andere beispiele dieser häufigen tmesis sind: *ik wèit dər niks fan*; *ik gā dər fākə med 'rūt*. zu *oppə* vergl. *awə* (*af*), *ānə* (*an*), *innə* (*in*), *ūtə* (*üt*), *medə* (*med*), *ümmə* (*üm*). dies sind für gewöhnlich nachdrückliche formen, welche zumal als elliptische prädicative beim verb. sein auftreten: *min süstər əs oppə* (aufgestanden); *de wiəsə es awə* (abgemäht); *de uàwən es ānə* (angemacht); *de roggə es innə* (eingefahren); *'t fūr es ütə* (ausgegangen); *ik sin medə* (mitspielend); *de tid es ümmə* (um, abgelaufen). — *mālen*, molere. unsere mundart verschiebt altes a, wenn es nicht durch mehrfache consonanten geschützt ist, meist in *ā*, während altes *ā* regelmäßig zu *ā* wird. *mālən* bleibt so hübsch geschieden von *mālen*, alts. m ā l o n, pingere, daß *mālen* hier an molere mulierem erinnert, ist klar; vgl. Nork myth. der volksagen s. 301. — *Wittən Tüəns*, Antonius Witte. voranstellung des familiennamens im genit. ganz gewöhnlich. — *mə* = *emə*, *iāmə*, *iām*, alts. i m u,

\*) Nr. 2 und 3 sind in meinen „Volksüberlieferungen aus der Mark“, S. 5 und 29 f. kürzer und aus anderer quelle mitgeteilt. Fr. W.

i m o, ihm. — *hēlpən*, prät. *halp* (*hulp, holp*), pl. *hūlpən* (*hōlpən*), ptc. *hulpən* (*holpən*): helfen. — *'Swattən Fēikə*, Sophie Schwarte (Schwarz). *Fēikə* ist aus *Sofēikən*, Sophiechen, verkürzt.

2. Dieser sang nimt sich unter den roheren und schmutzigen liedchen, welche von weibern und diernen vor der riffel (*riəpə*) gesungen werden, teilweise aus, wie das trumm eines edeln baues zwischen unsaubern hütten. heutigen tages würde es auch der begabtesten bauerndierne schwerlich einfallen, von dem schönen jünglinge, den sie sich zum liebhaber wünscht, zu dichten:

so schlank und so schnaar (schnell),  
hat gelbes lockenhaar  
auf liljenstrunk;  
der knob' ist auch noch jung.

*Klār*, Klara; vgl. *klār*, klar. — *wēt* zu *wiəten*, wißen; präs. *wēt*, *wēiſ*, *wēit*, plur. *wiətəd*; prät. *wustə* (*wuſ*), pl. *wüstən*; ptc. *wiəten* (*wust*). — *junge* mit pronomen poss. bezeichnet oft den liebhaber. — *śnak*, schlank, vermutlich = alts. *slak*, welches auch die bedeutung schlank gehabt haben muß, wie die ableitung *ślackər*, *ślackərd*, m., schlanker mensch, lehr. *ślap* (schlaff) und das von den Römern schon übernommene *lanke* (lancea) sind hieher zu ziehen. — *śnār*, schnell, als adv. noch häufig, als adj. sehr selten; vergl. ags. *snear*. Grimm, gr. I, 344.

*'giäl*, gelb; vergl. *bal-* (böse), *fäl* (falb), *miələ* (milbe). — *lilgə*, auch *lirgə*, liliūm, *λείριον*. wie hier hat in vielen andern wörtern das i ein j erzeugt, woraus dann ein g geworden ist; beispiele: *matirge*, eiter (zeitschr. III, 468); *miärgən-blaumə*, marienblümchen, bellis; *fiskəriggə*, fischerei.

*dai*, altwestf. *thia* mit umgestelltem diphth., vgl. *hai* (*hia*), er; *daip* (*diap*), tief; *kaisən* (*kiasan*), wählen; *daif* (*thiaf*), dieb; *dainon* (*thianon*), dienen. ähnlich ist es altem ua = uo ergangen: *faut* (*fuat*), fuß; *raupen* (*hrua-pan*), rufen. für den artikel m. und f. kommen die formen *də*, *de*, *dä*, *dai* vor. — *bursśə*, bursche, burs(i)arius; umgedreht verhalten sich unser *nēiſ-gən*, niesen, ahd. *nūsian*. die im nhd. häufige aussprache *nieſen* wird in altem scharfen s ihren grund haben.

*Huārśgən*, genitiv des hier noch vorkommenden familien-n. *Horsch*, alts. *horsk*, rührig, klug. — *'Gan-Déiərk*, Johann-Dietrich. andere beispiele für diesen brauch, mit zwei vornamen zu nennen: *'Gan-Wilm*, Joh.-Wilh.; *'Giärd-Hinnərk*, Gerh. Heinr.; *Hinnər-Déiərk*, Heinr. Dietr.; *Amməréi*, Anna Marie; *Anśəfēi*, Anna Sophie; *Ankətréinə*, Anna Katharine; *Mrikt inə*, Maria Katharine; *Marléisebət*, Maria Elisabeth. einfaches Johann wird nicht durch *'Gan*, sondern meist durch *Gəhannəs* ausgedrückt.

*hai läup mi int holt* so viel als *hai läup mi füär hāsən un föſśə* = der laufe wie hasen und fuchse, um die ich mich nicht kümmerge. der hier vorkommende dativ. ethic. ist in unserer mundart häufiger, als im hochd.

*rup səli 'gəriəpə* mag bedeuten: rupfe, gesellin, geriffelt! *'gəriəpə* wäre dann *geriəpən*, ptc. eines st. v.; das heutige *riəpən*, riffeln, bildet schwach.

*klingə*, f., wahrscheinlich das (klingende) riffeleisen.

*hüppə*, f., der abspringende (hüpfende) flachsknoten (*knottə*, f.); *hüppe* bedeutet sonst bei Iserlohn: erdfloh; bei Albringerode: grille.

*biniäwən*, neben, alts. *bi a n e b a n*; *dərb'niäwən*, daneben.

*pāl*, m., pfahl. — *Tūmena*, familienname, eine urkunde von 1520 schreibt ihn *Tu em nae* (zieh ihm nach). — *Iādmund*, Edmund.

*pàut*, m., stehendes wasser, pl. *pàitə*. sprichwort. *hä fər'gèid as en pàut wàtər* = er schwindet wie eine wasserlache. dieses wort mag mit engl. *to put*, unserm *puàtən*, setzen, *puàt*, setzling, aus einem verlorenen starken *piutan* stammen. auch pfütze und niederd. *püt*, m. n. (ziehbrunnen, brunnen-schacht, schacht), alts. und mnd. *putte*, f., werden dahin gehören. es ist ohnedies schwer zu glauben, daß unsere vorfahren, welche *pütte* gegraben haben müssen, ehe sie mit den Römern in berührung kamen, das einfache wort dafür entlehnt haben sollen. Zeitschr. II, 205. 210, 5. III, 431, 223.

*Nückəl*, familienname, bedeutet hügel, höcker, knöchel, der pl. *nückəls* oder *nüəkəls*, namentlich von den die augenhöhle bildenden knochen: *hä kèikəd unnər de nüəkəls héər* = *hä knibbəlāigəd* (kneifäugt), er blinzelt.

*śliutən* oder *slatən* (= altwestf. *sliatan*); *slaut*; *sluàtən* = schließen.

*s'grain*, kiste; schon in den Münst. chroniken p. 104 wird das *scrinium* der lat. quelle mit *screyen* übersetzt. — *kobbə*, familienname, vor jahren ließ sich zu Hemer ein herr Kobbe mit einem fräulein Rūpe verkündigen, da äußerte ein bauer:

„no, dat mauk (muß ich) *seggən*, dà kuəməd twèi aiškə dêirs binèin!“

*kobbə*, f., spinne, engl. *cob*; *rūpə*, f., raupe. — *Iāwərd*, Evert, Eberhard, al, schon. — *huəsə*, f., strumpf, wie ahd. *hosa* = *calza*.

*s'gau*, schuh; vgl. *kau*, kuh. — mit strümpfen und schuhen nach etwas gehen = begierig zugreifen. wir haben uns hier ein mädchen zu denken, das nur dann strümpfe und schuhe trägt, wenn sie überhaupt ihren besten staat anlegt.

*weffət* = *wel fi et*. — *diärbèi*, dabei.

3. *fārd 'gan*, vorangehen. *fārd* steht altertümlich für jetzt gebräuchliches *fu'd*, alts. *forth*. — *bännər* = *binnər*, hinder; die person, welche den geriffelten flachs wieder einbindet.

*sūs*, schon mnd. *sus* für *sunst*, *syst*, sonst, vgl. Soest. Dan. 125. 146. 149. — *mäutich*, müßig. — *hiəmd*, n., hemd. das *iə* entspricht altem *a*, auf welches ein folgendes *i* einwirkte; ebenso in *s'giəpəl*, n., scheffel.

*rän seli raià* mag „rein, gesellin, bereite!“ heißen. *raiən* = *raidən*, zurecht-machen, ist sonst der gewöhnliche ausdruck für abstreifen der rübenstengel, wenn man „stielmus“ daraus bereiten will.

*lius*, pl. *luisə*, laus. — *riuškən*, rauschen. — *'giəd*, gibt.

*śliutən*, m., feineres rocken- oder waizenbrot. Zeitschr. III, 507. 510, 2. —

*śliuk*, m., hier für das gebräuchlichere *sluk*, schluck. *śliuk* (schlauch), sonst speiseröhre; auch der weißkohl, der nicht zum kopfe geworden, also hohl geblieben ist, wird so genannt. — *rèigə*, f., reihe; ital. *riga*.

*kraśśən*, kratzen, vgl. *riśśən*, ritzen. beide formen mögen organisch entwickelt und nicht platthochd. sein. — *mèigə*, f., urin. *mèigən*; *miəgən*, mejere, min-gere. die vorliegende verwendung des ausdrucks könnte der behauptung vorschub tun, daß *mèigən* nur weibliches werk wäre; es muß deshalb bemerkt

werden, daß dieses verbum wenigstens in unserer gegend beiden geschlechtern dient. — *nēīʼən-duār* für *nīdən-duār*, die große tür des westf. bauerhauses, so genannt, weil sie nach dem niedrigsten teile des hauses, der tenne (*diälə*), führt. — *sit* = *sittəd*, sitzt; *sittən*, prät. *sät*, plur. *sætən*, ptc. *siätən*.

*striapər* hier = *riepər*. unter *flaš striapən* versteht man soust, was damit nach dem brechen (*brákən*) zuerst vorgenommen wird.

*liuke*, f., die öfnung, welche vom boden (*balkən*) nach der dehle führt; vergl. altn. *lúka*, tür, ahd. *luccha*, lücke, unser *luik* (halb offen), *luikən* (halb offen stehen laßen). vgl. zeitschr. II, 28. 421, 52. III, 313.

*piuk*, hier: kleines (zwergartiges) wesen, sonst schweinchen, kind; vgl. *puck*.

*sül*, n., schwelle. vergl. zeitschr. II, 43, 1. III, 30. 263, 89. — *mül*, n., staub, lockere erde; man nennt so auch die stelle vor der tür, wo sich kehricht häuft. zeitschr. II, 91, 28. III, 470.

Iserlohn.

F. Woeste.

### Berichtigungen.

#### Zu Jahrgang 1855:

S. 550, V. 92 lies *Mänch* statt *Märch*; und berichtige darnach:  
S. 552, Z. 6 v. o. *Mänch*, m., Mark (in den Knochen); dann: das Innerste, die (körperliche und geistige) Kraft; z. B. *In dem Kä'l és kenen Mänch*, der Kerl ist ohne Kraft, ohne Verstand.  
Vergl. Millr.-Weitz, 150.

#### Zu Jahrgang 1856:

S. 66. Z. 5. v. o. l. *drinken*.  
" — " 15. v. o. l. *tsw, tw*.  
" — " 7. v. u. l. *Χamf*.  
" 69. " 19. v. o. l. *fallatés*.  
" 72. " 16. v. u. l. *lobbo*.  
" 76. " 5. v. o. l. *en guoto*.  
" — " 13. v. o. l. *dos guoti*.  
" 132. " 6. v. o. l. *streiche nicht*.  
" 137. " 3. v. u. l. *värdefändiern*.  
" 202. " 12. v. o. l. *üs güobt*.  
" 203. " 16. v. o. l. *î mis*.  
" — " 20. v. o. l. *Χän und dräggo*.  
" 204. " 7. v. o. l. *ist hütt*.  
" 207. " 12. v. o. l. *tingiert*.  
" 208. " 11. v. u. l. *wärdo*.  
" 220. " 6. v. u. l. *of st. ofc*.  
" 222. " 7. v. o. l. *bréng*.  
" 224. " 23. v. o. l. *sonnoebet E*.  
" — " 9. v. u. l. *poredís E*.  
" 225. " 15. v. o. l. *öyen kaste*.  
" 226. " 20. v. u. l. *kérnes*.  
" 228. " 9. v. u. l. *hüer hüere st. hüern*.  
" — " 8. v. u. l. *hüert*.  
" 229. " 3. v. u. l. *ófuër ófuere st. ófuern*.  
" 230. " 15. v. o. l. *st. verb. intrans*.  
" 253. " 4. v. o. l. *wie st. mit*.  
" 259. " 11. v. u. l. *kräigh*.  
" 267. " 1. v. u. l. 259, 19.  
" 315. " 17—18. v. o. l. *streiche (Sebastian)*.  
" 318. " 2. v. o. l. *gängen*.

S. 327. Z. 17 v. o. l. *fnass*.  
" 328. " 18 v. o. l. *ott st. ök*.  
" 329. " 15 v. o. l. *böcka-schacherer*.  
" 330. " 10. v. u. l. *des Christian Tochter, Katharina*.  
" 331. " 7. v. o. l. *stumm*.  
" — " 6. v. u. l. *mulle, bulle, z*.  
" 333. " 6. v. o. l. *hänn*.  
" — " 10. v. o. l. *Lavreng*.  
" 363. " 14. v. o. l. *stück geld st. geld*.  
" 376. " 16. v. u. l. *hübsch, mooi...; wacker wird...*  
" 394. " 14. v. u. l. *werden wir, wer'n mör*.  
" 402. v. 25. l. *prächt*.  
" — v. 41. l. *vánke*.  
" 405. Z. 5. v. u. l. *dím. st. dün*.  
" 405. " 7. v. o. l. *et is*.  
" 425. " 3. v. o. l. *gód sneden*.  
" 452. " 3. v. o. l. *einige*.  
" 456. " 15. v. o. l. *miar wöll'n*.  
" 459. " 9. v. o. l. *schmatt'l*.  
" 461. " 8. v. o. l. *Bodincus*.  
" — " 13. v. o. l. *Ifinger*.  
" — " 18. v. o. l. *Kaasermannen*.  
" — " 4. v. u. l. *gugguschua*.  
" 463. " 1. v. o. l. *Sulsberg*.  
" — " 14. v. o. l. *menga*.  
" — " 4. v. u. l. *bühtl*.  
" — " 2. v. u. l. *öhren statt röhren*.  
" 464. " 14. v. o. l. *als würze st. als wein*.